

Pädagogisches Konzept der Sekundarschule "Altenhagen"

Pädagogisches Konzept der Sekundarschule "Altenhagen"

Konzeptteam:

Luise-Rehling-Realschule

Theo Kleinhofer, Schulleiter Sarah Köhler, Lehrerin Jennifer Schöler, Lehrerin

Hauptschule Altenhagen

Stephanie Kumbartzky, stellv. Schulleiterin Marc Beinhold, Lehrer Andrea Kuck, Lehrerin Jens Baumann, Schulsozialarbeiter

Ganztagshauptschule Vorhalle

Susanne Ruhkamp, Schulleiterin Susanne Möller, kommissarische Konrektorin

Hauptschule Hohenlimburg

Ricarda Waßmuth

Grundschule Funckepark

Barbara Zobel, stellv. Schulleiterin Daniela Maas, Elternvertreterin

Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule und Fritz-Reuter-Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Gudrun Weichert, Schulleiterin Stefan Grade, Schulleiter

Stadt Hagen

Dietmar Bock, Schulverwaltung

Moderation

Andreas Mönig Claudia Högemann Ute Fricke

Vorwort

Pädagogisches Konzept der Sekundarschule Altenhagen

Inhalt

1	Leitbild	4
2.	Struktur	6
2.1	Organisationsmodell und Maßnahmen der Differenzierung	6
2.2	Inhaltliche Schwerpunkte der Doppeljahrgänge	7
2.3	Ganztagskonzept	10
2.4	Beispielstundenplan für eine 5. Klasse	12
2.5	Übergang Schule-Beruf	13
3	Unterricht	15
3.1	Lernkultur	15
3.2	Individuelles Lern-und Förderkonzept	16
3.3	Leistungsbewertungskonzept	19
3.4	Sprachbildungskonzept	20
3.5	Inklusive Schule	22
4	Kooperationen	23
4.1	Kooperation mit der gymnasialen Oberstufe	23
4.2	Kooperation mit anderen Schulen	24
4.3	Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern	24
5	Evaluation	26
5.1	Qualitätsentwicklung, -management und schulinterne	26
	Evaluationsmaßnahmen	
6	Raumprogramm	29

1. Leitbild

Die Sekundarschule Altenhagen ist eine Schule der Jahrgänge 5 – 10, die zentral im Stadtteil Altenhagen liegt und für alle Kinder offen ist. Sie bietet den Kindern einen vielfältigen Raum für Erfahrungen, gemeinsames Lernen und Erleben.

Die Sekundarschule schafft Raum und Zeit für eine optimale Entwicklung jedes Kindes mit seinen individuellen Begabungen und Fähigkeiten. Sie lernen gemeinsam aber in individueller Weise bis zum Abschluss der Sekundarstufe I (Klasse 10).

In der Sekundarschule Altenhagen bekommen die Schülerinnen und Schüler Rüstzeug für ihre Lebenswege, damit sie ihr Leben in die Hand nehmen können und den Anforderungen im beruflichen, gesellschaftlichen und persönlichen Leben gewachsen sind.

Sekundarschule Altenhagen Die Schule im Stadtteil

Die Sekundarschule Altenhagen ist ein überschaubares System, in dem Verlässlichkeit, Kontinuität und ein enger Zusammenhalt von Schülern, Lehrern und Eltern möglich ist. Die enge Vernetzung mit anderen Bildungseinrichtungen und außerschulischen Partnern führt dazu, dass die Sekundarschule Altenhagen ein wichtiger Teil des Sozialraums Altenhagen ist.

Gemeinsam lernen

Das gemeinsame Lernen aller Kinder wird in der Sekundarschule Altenhagen wie in der Grundschule in den Klassen 5 und 6 fortgeführt. So werden individuelle Entwicklungswege gestärkt. In den Klassen 7 und 8

m den Klassen / und 8 werden diese Stärken differenziert gefördert.

Aufbauend darauf, können die Kinder in den Klassen 9 und 10 eigene Schwerpunkte setzen.

Von dem gemeinsamen Lernen in inklusiven Klassen profitieren alle Kinder.

Vielfalt leben

Die Sekundarschule Altenhagen liegt mitten in einem lebendigen Stadtteil. Die Vielfalt der Kulturen und Sprachen spiegelt sich in der Schülerschaft wider und bereichert das Schulleben.

Die Fülle der Talente, die die Kinder mitbringen, soll besonders auch im sprachlichen, sportlichen und musisch - künstlerischen Bereich gefördert werden.

Individualität fördern

Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit und Stärke erkannt, geachtet und gefördert, damit es seine Potentiale entfalten kann. Jeder soll Sicherheit und Vertrauen in das eigene Können erreichen und damit Motivation für den kritischen Umgang mit seinen Schwächen gewinnen.

So kann jedes Kind in der Sekundarschule Altenhagen
einen Schwerpunkt in der
Berufsorientierung und
-vorbereitung oder in der
Qualifikation für eine weitere
schulische Ausbildung
setzen, um so den optimalen
Bildungsabschluss zu erreichen.

Fit für die Zukunft

2. Struktur

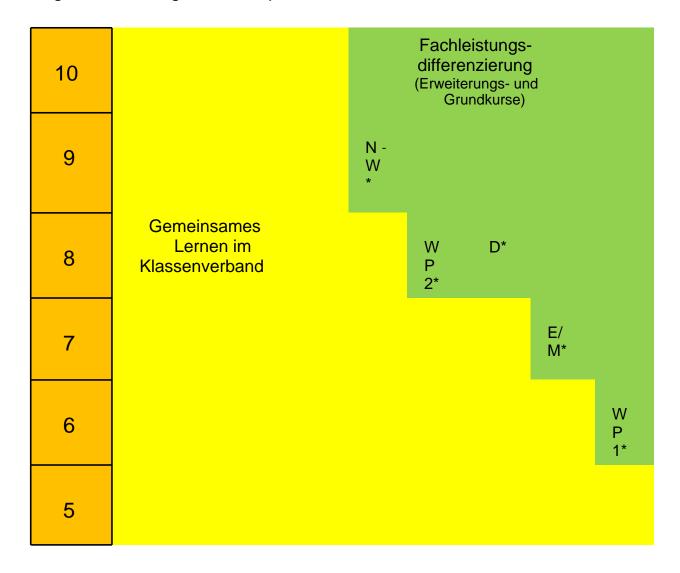
2.1 Organisationsmodell und Maßnahmen der Differenzierung

Die Sekundarschule Altenhagen wird als gebundene Ganztagsschule in teilintegrierter Form geführt.

Im Jahrgang 5 werden alle Fächer im Klassenverband unterrichtet. Im Jahrgang 6 kommt das Fach Wahlpflichtunterricht mit den Wahlmöglichkeiten einer 2. Fremdsprache (Französisch), Musik-Kunst, Naturwissenschaften und Arbeitslehre hinzu.

Die Fachleistungsdifferenzierung in den Fächern Mathematik und Englisch wird in den Klasse 7 – 10, in Deutsch in den Klassen 8 – 10 und in einem naturwissenschaftlichem Fach (Physik oder Chemie) in den Klassen 9 – 10 durchgeführt.

In den Klassen 8 – 10 kommt ein zweites Wahlpflichtangebot mit dem Angebot einer zweiten oder dritten Fremdsprache und weiteren Angeboten analog zum Wahlpflichtbereich 6 hinzu.



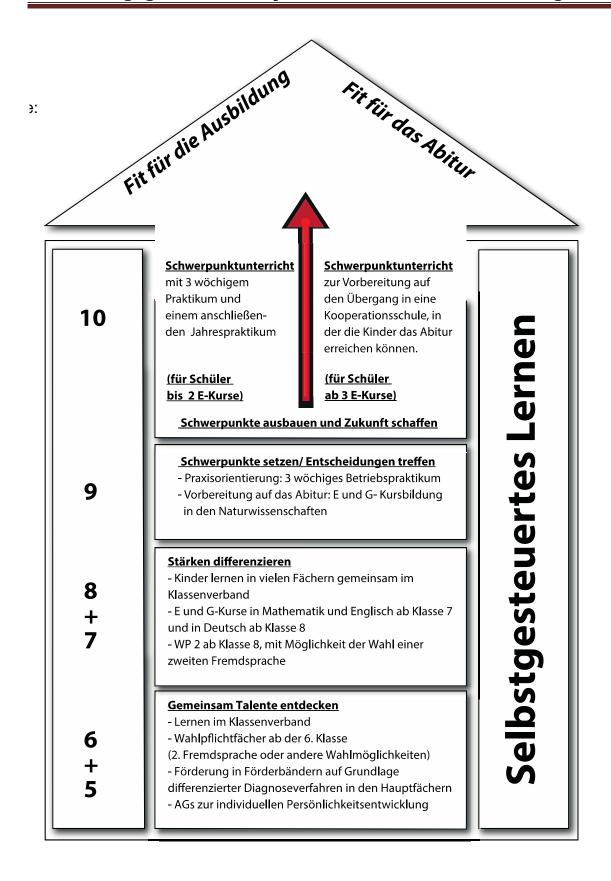
2.2 Inhaltliche Schwerpunkte der Doppeljahrgänge

Der Schwerpunkt der Jahrgänge 5/6 steht unter dem Motto "Gemeinsam Talente entdecken". Hier werden die Schülerinnen und Schüler durchgehend gemeinsam im Klassenverband unterrichtet. In den Profilklassen und Arbeitsgemeinschaften können sie persönliche Neigungen entdecken kennenlernen und ausbilden. Die Profilklassen können im sprachlichen, künstlerisch-musischen, naturwissenschaftlichtechnischen und/oder motorisch-sportlichen Bereich angeboten werden. Der Bedarf wird durch eine Abfrage bei der Anmeldung ermittelt. Die individuellen Stärken und Neigungen werden entdeckt, das Selbstwertgefühl gestärkt und selbstgesteuertes Lernen gefördert. Eine individuelle Förderung findet in jedem Unterricht statt und wird durch Förderbänder in den Hauptfächern, in denen auf der Grundlage differenzierter Diagnoseverfahren gefördert wird, ergänzt. Der Wahlpflichtunterricht ab der 6. Klasse ergänzt das Angebot des individuellen Lernens.

In den Jahrgängen 7 und 8 werden die *Stärken differenziert*. Die Bildung von E- und G-Kursen in Mathematik und Englisch ab Jahrgang 7, in Deutsch ab Jahrgang 8 und der 2. Wahlpflichtbereich ab Klasse 8 ermöglichen den Schülerinnen und Schülen den Ausbau ihrer individuellen Stärken wie auch die Aufarbeitung ihres spezifischen Lernbedarfs.

Die Doppeljahrgangsstufe 9/10 ist zweigeteilt. Im 9. Schuljahr werden die Schülerinnen und Schüler Schwerpunkte setzen und Entscheidungen für ihre Zukunft treffen. Die Teilnahme am berufswahlvorbereitenden Programm "Kein Abschluss ohne Anschluss" ab Jg.8, ein 3-wöchiges Schülerbetriebspraktikum im Jahrgang 9, sowie die Differenzierung in Chemie oder Physik in E-und G-Kurse soll ihnen eine Unterstützung bieten sich zwischen einer Ausbildung oder dem Besuch einer weiterführenden Schule zu entscheiden.

In der Klasse 10 werden Schülerinnen und Schüler, die im Anschluss an die Klasse 10 eine berufliche Ausbildung beginnen möchten, an einem Tag in der Woche ein Jahrespraktikum im angestrebten Beruf absolvieren. Die Schülerinnen und Schüler, die eine weiterführende Schule besuchen möchten, werden an diesem Tag gezielt auf die Anforderungen dieser Schulen vorbereitet.



2.3 Ganztagskonzept

Die Sekundarschule Altenhagen hat einen **gebundenen Ganztag**, was bedeutet, dass **an drei Tagen** obligatorisch **Nachmittagsunterricht** stattfindet. An einem weiteren Nachmittag könnten freiwillige Arbeitsgemeinschaften und Kooperationsprojekte angeboten werden. Aufgrund baulicher Maßnahmen wird die Sekundarschule Altenhagen im Schuljahr ihrer Gründung voraussichtlich nicht direkt im Ganztag geführt werden können.

Unterricht und Freizeit, gemeinsames und individuelles Lernen, Phasen der Konzentration und Entspannung wechseln sich im Ganztag ab. Ein verlässlicher **Tagesrhythmus** ist gewährleistet. Angedacht ist das Angebot eines offenen Unterrichtsbeginns, gefolgt von längeren Unterrichtseinheiten, die den örtlichen Gegebenheiten angepasst sein sollen (z.B. 67,5-Minuten-Takt). Längere Unterrichtseinheiten bieten bessere Möglichkeiten einen modernen und schülerorientierten Unterricht umzusetzen.

Die **einstündige Mittagsfreizeit** rhythmisiert den Tag zusätzlich. In dieser Zeit wird in der Mensa ein gesundes, abwechslungsreiches und warmes Essen angeboten. Außerdem sind sowohl Entspannungs- als auch Aktivangebote vorgesehen.

Zur sinnvollen Freizeitgestaltung laden attraktiv gestaltete Räume und Bereiche (z.B. Spieleräume, offene Spielausgaben, Schulbibliothek, Mediathek, Ruheräume etc.) ein. Über diese "offenen Angebote" hinaus werden inhaltlich orientierte Angebote (z.B. Sport- und/oder

Kreativangebote) und Sprechzeiten (z.B. mit Schulsozialpädagogen/innen, Berufsberater/innen, Suchtberater/innen etc.)

angeboten. Zahl und inhaltliche Ausrichtung dieser Angebote richten sich u.a. nach den erhobenen Wünschen und nach den vorhandenen Ressourcen.

Die Gestaltung der Mittagsfreizeit kann in besonderem Maße auch von außerschulischen Partnern, Eltern und älteren Schülern (z.B. Pausenhelfern, Schulsanitätern, Sporthelfern usw.) erweitert und unterstützt werden.

Im Rahmen des **Wochenrhythmus** wird an die Arbeit der Primarstufe angeknüpft. Dabei werden die Arbeitsmethoden der Grundschulen bzgl. der Weiterentwicklung zum selbstständigen und selbstbestimmten Lernen (z.B. über zusätzliche Lernzeiten, Förderbänder, Methodentraining, soziales Lernen, Klassenrat etc.) berücksichtigt.

In **jedem Schuljahr** kann eine Projektwoche angeboten und durchgeführt werden. Klassenfahrten und Ausflüge sind zudem ein zusätzliches Instrument zur Stärkung sozialer Kompetenzen.

2.4 Beispielstundenplan für eine 5.Klasse

Std.	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
0	offener Beginn					
1	GL	NW	Englisch/	Religion	Englisch	
			Förderband			
2	Mathe/	Deutsch/	Profil/Erg.	Deutsch	Kunst	
	Förderband	Förderband				
	große Pause					
3	Deutsch	Musik	Sport	Musik	NW	
4	AT/AH	Englisch	GL	AT/AH	Mathe	
		_				
	Mittagspause					
5	NW		Mathe	Sport		
6.	Klassenrat		AG	Sozial- und		
				Methodenk		
				ompetenz		

2.5 Übergang Schule-Beruf

Die Vorbereitung auf eine Berufsausbildung oder auf eine weitere Schullaufbahn bilden zwei gleichwertige Schwerpunkte in der Arbeit der Sekundarschule.

In den ersten Jahren werden Interessen und Fähigkeit geweckt und entdeckt. Die individuellen Persönlichkeiten der Schülerinnen und Schüler werden herausgearbeitet und gestärkt.

Ab dem Jahrgang 8 unterstützt das von den Studien- und Berufswahlkoordinatoren erarbeitete Programm zur Berufswahlorientierung den
Findungsprozess. Dies spiegelt sich auch in den schulinternen Curricular
der einzelnen Fächer wieder. In dem Projekt "Kein Abschluss ohne
Anschluss" werden Schülerinnen und Schüler eine persönliche
Potenzialanalyse erhalten. Sie erlangen einen ersten praktischen Einblick
in unterschiedliche Berufsfelder.

Im Jahrgang 9 werden die Maßnahmen intensiviert. Ein dreiwöchiges Schülerbetriebspraktikum wird von den Schülerinnen und Schülern vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet. Trainingsangebote im Bereich der Bewerbung und individuelle Beratungs- und Coachingangebote in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit können zusätzlich von ihnen genutzt werden.

Die Schülerinnen und Schülern, die unmittelbar nach der 10.

Jahrgangsstufe in eine Berufsausbildung übergehen möchten, können neben dem obligatorischen Schülerbetriebspraktikum in Klasse 10 an

einem Langzeitpraktikum (LZP) teilnehmen. Während dieses LZP arbeiten sie wöchentlich einen Tag in einem Betrieb, um ihre praktischen Erfahrungen zu erweitern und ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz zu erhöhen.

Streben die Schülerinnen und Schüler einen weiteren Schulbesuch an, ist eine enge Zusammenarbeit mit den Kooperationsschulen mit gymnasialen Oberstufen und dem Berufskolleg vorgesehen. Absprachen zwischen den Lehrern dieser Schulen und dem Kollegium der Sekundarschule Altenhagen sollen den gymnasialen Standard in den Unterrichtsfächern der Sekundarschule sichern.

Frühzeitige Informationsveranstaltungen und Beratungsangebote für Schülerinnen und Schüler, sowie deren Eltern sollen die Entscheidungen für die Schullaufbahn erleichtern.

Unterrichtshospitationen, gemeinsame Unterrichtsprojekte und Schnupperunterrichtswochen erleichtern den Übergang.

3. Unterricht

3.1 Lernkultur

Die dreizügige Sekundarschule zeichnet sich durch eine überschaubare Schülerzahl als familiäre Schule aus, in der sich jeder kennt.

Die Nähe zum Lehrer und selbstgesteuertes Lernen sind weitere Qualitätsstandards der Sekundarschule Altenhagen.

Das Leben und Lernen wird zudem geprägt sein durch:

- Klassenlehrerteams in Klasse 5 und 6.
- Viel Klassenlehrerunterricht in den Klassen 5 und 6, um den Übergang von der Grundschule zu erleichtern.
- Patenschaften älterer Schülerinnen und Schüler für die neuen Fünfer
- Vorleseprojekte in Grundschulen und Streitschlichterausbildung in Klasse 8 und 9.
- längere Taktung (z.B.. 67,5 Minuten) der Unterrichtseinheiten für eine ruhige und angenehme Atmosphäre.
- Profilklassen in Jg. 5 7
- Unterstützend zum Lehrerkollegium sollten Schulsozialarbeiter als Ansprechpartner den Schülerinnen, Schülern und Eltern zur Seite gestellt werden.

3.2 Individuelles Lern und Förderkonzept

Individualisiertes Lernen in einer stärkenorientierten Lernkultur steht im Focus unserer Schule.

Dazu arbeiten wir in den Bereichen Selbstständigkeit, Sozialkompetenzen, kooperative Fähigkeiten, kommunikative Fähigkeiten, Arbeitstechniken, Wahrnehmung und Motorik.

- Selbstständigkeit

Die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler wird durch offene Lernformen (Wochenplan, Lerntheke, Projekte ...) gefördert. Reflexionsverfahren wie das Lernportfolio, das Lerntagebuch und Selbsteinschätzungsbögen unterstützen die Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung ihrer Selbsteinschätzung, wodurch sie zunehmend zu einer selbstständigen Planung ihres Lernens befähigt werden. Die notwendige Stabilität im Lern- und Entwicklungsprozess wird durch das Klassenlehrersystem, durchgängig angewandte Feedbacksysteme und ein von allen verlässlich eingehaltenes Regelwerk gewährleistet.

- Sozialkompetenzen, kooperative und kommunikative Fähigkeiten

Diese Fähigkeiten werden durch kooperative Lernformen, den Klassenrat, Projekte und Aufgaben in denen Schülerinnen und Schüler Verantwortung übernehmen (z.B. mit Grundschülern), etabliert. Darüber hinaus werden diese Kompetenzen durch Klassenfahrten und Ausflüge ausgebaut und gefestigt. Streitschlichterprojekte und die Betreuung jüngerer Schülerinnen und Schüler durch Ältere wirken in diesem Kontext als begünstigende Faktoren.

- Arbeitstechniken

Die Schülerinnen und Schüler lernen im Unterricht verschiedenste Arbeitstechniken kennen, die ihnen das selbstständige Handeln und Arbeiten ermöglichen und erleichtern. Hierdurch werden sie Schritt für Schritt zu einer Teilnahme am Berufsleben befähigt.

- Wahrnehmung und Motorik

Wahrnehmung und Motorik sind Grundlagen für alle Bereiche des Lernens und finden deshalb in der Diagnose und der Förderung eine besondere Beachtung.

- Diagnostik

Voraussetzung für die individuelle Förderung ist die Diagnostik des Ist-Stands:

Mit welchen Voraussetzungen kommt der Schüler/ die Schülerin?

Wo liegen Stärken?

Wo liegt Entwicklungsbedarf?

Grundlage der regelmäßigen Diagnose sind standardisierte

Diagnosetests, die Klassenarbeiten und die Beobachtungen der Lehrer im täglichen Unterricht.

- Förderung

Die Förderung findet auf der Grundlage der Diagnostik in allen Lernbereichen statt. Hierbei wird ein besonderes Augenmerk auf die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch und auch die Grundlagenbereiche (Wahrnehmung, Motorik, Arbeitstechniken, Sozialverhalten, ...) gelegt.

Auf dieser Grundlage werden regelmäßige tägliche Förderzeiten z.B. im **Förderband** im Rahmen der Schulzeit eingerichtet.

Die Schülerinnen und Schüler werden im Dialog mit den Lehrern dazu befähigt, ihre Arbeitsinhalte immer selbstständiger und entsprechend des Lernbedarfs zu wählen.

Der Lehrer hat eine beratende Funktion hinsichtlich der Materialien und Förderschwerpunkte. Die Schüler sollen so zunehmend selbstbestimmt ihre Grundlagen erarbeiten und üben.

Im Rahmen der **Profilklassen** fördern wir zusätzlich stärkenorientiert im sprachlichen, künstlerisch-musischen, naturwissenschaftlich-technischen, motorisch-sportlichen Bereich.

Vorbereitung auf die Oberstufe (Abitur) bzw. auf das Arbeitsleben

Die Schülerinnen und Schüler in den zehnten Klassen werden bezüglich ihrer Abschlussprognose in den Bereichen *Vorbereitung auf die Oberstufe* (durch eine spezielle Fördereinheit pro Woche) und *Vorbereitung auf die Arbeitswelt* (durch ein ganzjähriges Praktikum, welches an einem Tag in der Woche stattfindet) gefördert.

3.3 Leistungsbewertungskonzept

An der Sekundarschule Altenhagen wird durch die offenen Lernarrangements wie Wochenplan, Freiarbeit, Projektarbeit... die Frage nach einer angemessenen, einheitlichen Bewertung wichtig. Daher sind neue Formen der Leistungsbewertung für eine zeitgemäße Weiterentwicklung des Unterrichts wichtig und notwendig.

Neben der traditionellen Bewertung, die in Fachkonferenzen verbindlich festgelegt und Eltern und Schülern mitgeteilt wird, gibt es an der Sekundarschule Altenhagen unterschiedliche Bewertungs- und Dokumentationsformen wie z.B. Lernentwicklungsberichte, Portfolio, Selbst- und Fremdbewertung.

Als Leistungsnachweise gelten hier Klassenarbeiten und sonstige Leistungen. Darunter verstehen wir zum Beispiel Unterrichtsbeiträge, schriftliche Aufgaben, Gruppenprozesse und –ergebnisse, Präsentationen, praktische Arbeiten, Jahresarbeiten, Recherchen, Portfolios, Praktikumsberichte etc..

Zusätzlich zu den Zeugnissen werden Beratungsgespräche mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern geführt. Diese werden z.B. durch eine Selbsteinschätzung des Schülers (s. mögliches Beispiel für Mathematik in der Anlage) (Anlage fehlt!!!) und die Fremdeinschätzung durch dessen Eltern zum jeweiligen Entwicklungsstand der Lernkompetenz vorbereitet. Im Beratungsgespräch werden Empfehlungen zur Weiterarbeit, Leistungssteigerung und ggf. Änderungen im Lernverhalten besprochen,

schriftlich festgehalten und von der Schülerin, dem Schüler, den Eltern und dem Klassenlehrer unterzeichnet.

Die Schülerinnen und Schüler lernen so eine wertschätzende, sachliche und konstruktive Rückmeldung zu formulieren und anzunehmen.

Die Schülerinnen und Schüler gehen ohne Versetzung in die Klassen 6 -9 über. Auf Antrag der Eltern kann nach Beratung mit der Schülerin/ dem Schüler auch das Überspringen bzw. das Wiederholen einer Klasse durch die Klassenkonferenz ermöglicht werden.

Die Notenvergabe und Versetzung orientiert sich an der APO SI.

3.4 Sprachbildungskonzept

Die Sekundarschule Altenhagen, die sich durch eine heterogene Schülerschaft auszeichnet, sieht es als zentrale Aufgabe, die Sprachbildung in allen Fächern zu fördern.

Das schulinterne Sprachbildungskonzept ist die strukturelle Verankerung der Sprachförderung in die Unterrichts-, Schul- und Personalentwicklung.

Ziel ist es, das Niveau der deutschen Bildungssprache zu erreichen. Dies gelingt nur, wenn Sprachbildung als Aufgabe in jedem Fach und als Aufgabe eines jeden Lehrers/ jeder Lehrerin in jeder Unterrichtsstunde gesehen wird.

Sprache ist ein zentrales Ausdrucksmittel, das durchgängig im schulischen Alltag niveaudifferenziert zu fördern ist.

Pädagogisches Konzept der Sekundarschule Altenhagen

Die Sekundarschule Altenhagen legt Schwerpunkte auf folgende Kompetenzen:

- Lesekompetenz
- erfolgreiche Kommunikation in Sprache und Schrift
- erfolgreiche Konfliktbewältigung
- umfassende mediale Kompetenz.

Mögliche Inhalte und Methoden sind unter anderem:

- systematische Sprachförderung durch ausgewählte Grammatikübungen
- systematische Sprachförderung durch Einübung von Strukturen eingebettet in kommunikative Strukturen
- zusätzliche vokabelorientierte Sprachförderung im Fachunterricht Neben diesem integrativen Ansatz besteht die Möglichkeit additive Fördermaßnahmen anzubieten.

Die inhaltlichen Schritte zur Erarbeitung eines Sprachbildungskonzeptes basieren auf dem Förderkonzept der Sekundarschule Altenhagen:

- Standortbestimmung
- Sprachförderbedarf erfassen/ diagnostizieren
- Entwicklungsschwerpunkte fokussieren.

3.5 Inklusive Schule

Die Sekundarschule Altenhagen versteht sich als eine inklusive und wohnortnahe Nachbarschaftsschule, die der Heterogenität ihrer Schülerschaft Rechnung trägt. Letztlich geht es um die Wahrnehmung, Akzeptanz und Wertschätzung eines Jeden.

Wir wollen Schülerinnen und Schüler mit und ohne Förderbedarf gemeinsam unterrichten. Das bedeutet im Einzelnen:

- sonderpädagogische Unterstützung;
- zielgleiche und zieldifferente Förderung, die den Förderschwerpunkten einzelner Schüler entspricht;
- Förderung im Klassenverband und in speziellen Lerngruppen;
- Vergabe von Abschlüssen, die an den Förderschwerpunkten orientiert sind.

4. Kooperationen

4.1 Kooperation mit gymnasialer Oberstufe

Die Sekundarschule Altenhagen kooperiert mit dem Ricarda-Huch-Gymnasium und der Gesamtschule Eilpe.

Die bereits gute Zusammenarbeit der Hauptschule Altenhagen und der Luise-Rehling-Realschule mit den ortsansässigen Berufskollegs wird von der Sekundarschule Altenhagen fortgeführt.

Auf Grund der räumlichen Nähe und des gleichen Zeittaktes (67,5 Minutenstunden) beschränkt sich die Kooperation mit dem Ricarda-Huch-Gymnasium nicht nur auf Absprachen bzgl. der zweiten bzw. dritten Fremdsprache und des Übergangs von der Sek I in die Sek II. Hier ist auch eine intensivere Zusammenarbeit im Schulalltag angestrebt, die sich in gemeinsamen Unterrichtsvorhaben, AG's und Projektwochen wiederspiegelt.

Neben dem Besuch der "klassischen" gymnasialen Oberstufe im Ricarda-Huch-Gymnasium und in der Gesamtschule Eilpe können die Schülerinnen und Schüler nach der 10. Klasse ein Berufskolleg in Hagen besuchen. Hier können sie einen weiterführenden Schulabschluss (Mittlerer Abschluss, Fachoberschulreife oder Allgemeine Hochschulreife) und gleichzeitig eine berufliche Grundbildung erwerben. Um auch hier eine zielführende Entscheidung zu ermöglichen, wird eine diesbezügliche Kooperation mit den Berufskollegs eingegangen.

4.2 Kooperation mit anderen Schulen

Neben der Kooperation mit den weiterführenden Schulen gibt es vor allem eine intensive Kooperation mit der auslaufenden Hauptschule Altenhagen und der auslaufenden Luise-Rehling-Realschule. Die gemeinsame Nutzung von Fachräumen, Medien und Pausenflächen wie auch Kooperationen bzgl. der Abdeckung von Fachunterricht an allen drei Schulen macht dies unumgänglich. Ein bereits gutes Arbeitsklima zwischen den beiden bestehenden Kollegien erleichtert die Zusammenarbeit.

Die bereits bestehenden Kooperationen zu den beiden im Stadtteil befindlichen Grundschulen (Funckepark und Erwin-Hegemann) wird fortgeführt.

4.3 Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Die Sekundarschule Altenhagen wird neben der Zusammenarbeit mit dem Schulträger, dem Jugendamt, der ARGE, der Polizei (JuCops) und den Eltern sukzessive die Zusammenarbeit mit den außerschulischen Partnern der am Standort auslaufenden Haupt- und Realschule übernehmen.

Hierzu gehören z.B.:

Pädagogisches Konzept der Sekundarschule Altenhagen

AWO, Caritas, Theater Hagen, Reitverein Hagen e.V., Agentur Mark, Ballettschule Ivantschitz, Verkehrsschule der Polizei, SIHK, Malteser, Babycare plus Hebamme, Kinderschutzbund, Markus-Kirche, Phönix-Hagen, TSV 1860 Hagen, Stadtmuseum, Stadtarchiv, Stadtteilforum Altenhagen, etc.

Ein weiterer Ausbau der Kooperationen mit außerschulischen Partnern ist vor allem für den Ganztagsbereich angestrebt.

5. Evaluation

5.1 Qualitätsentwicklung, -management und schulinterne Evaluationsmaßnahmen

Die Sekundarschule Altenhagen orientiert sich bei den Kriterien und Standards für gute Schule und guten Unterricht an

- dem "Qualitätstableau für die Qualitätsanalyse für Schulen in Nordrhein-Westfalen"
- den kompetenzorientierten Kernlehrplänen
- den Lernstanderhebungen für die Klasse 8 in den Fächern Deutsch,
 Mathematik und Englisch
- den Zentralen Abschlussprüfungen am Ende der Klasse 10.

Diese Kriterien und Standards sind maßgebend für die Konzeption und zukünftige Entwicklung der Sekundarschule Altenhagen und finden ihren konkreten Handlungsplan im noch zu entwickelnden Schulprogramm. Innerhalb dessen stehen für die Anfangsphase drei Qualitätsprojekte im Vordergrund.

 Lehren und Lernen in der Sekundarschule Altenhagen mit den Aspekten: schulinternes Curriculum, Leistung in heterogenen Lerngruppen entwickeln (Fach- und Methodenkompetenz in selbstgesteuertem, kooperativem und projektorientiertem Unterricht in Form eines Spiralcurriculums), Persönlichkeit entwickeln (Selbstkompetenz und Sozialkompetenz).

- Entwicklung der Schule zu einer professionellen
 Lerngemeinschaft mit den Aspekten: Teamarbeit bei
 Lehrerschaft und Sozialpädagogen (Jahrgangsteams, Fachteams,
 Steuergruppe, Schulleitungsteam, Entscheidungsprozesse),
 Mitarbeit von Schülern und Eltern, ...
- 3. **Schulkultur** mit den Aspekten: Lebensraum Schule, soziales Klima, Gestaltung des Schultages, des Schulgebäudes und Schulgeländes, Partizipation, Kooperation mit außerschulischen Partnern, Zusammenarbeit mit Eltern, Kooperation mit Grundschulen und weiterführenden Schulen.

Um die Planung, Gestaltung und Evaluation der Qualitätsprojekte zu realisieren bedarf es verschiedener Unterstützung. Insbesondere in der Startphase der Sekundarschule Altenhagen sind Strukturen zu schaffen, die einen erfolgreichen Aufbau gewährleisten.

Hierzu gehören regelmäßige kollegiumsinterne und individuelle Fortbildungen der Lehrerschaft und Schulleitung. Außerdem sollte zur Begleitung und Steuerung des Schulentwicklungsprozesses eine schulische Steuergruppe gebildet werden, der der Schulleiter und eine überschaubare Anzahl von Lehrkräften angehören. Zusätzlich zur Fortbildung sollte ein Projektmanagement mit Prozessbegleitung und Evaluation die Nachhaltigkeit der Schulentwicklung sichern. Die Wirksamkeit der Fortbildungsmaßnahme für die Unterrichtskultur wird durch interne Evaluation überprüft. Um einen Gesamtüberblick darüber zu erhalten, wie Lehrer, Eltern und Schüler Schulentwicklung

wahrnehmen und so eine Eingangsdiagnostik zu erhalten, sollte ein Evaluationsinstrument (z.B. Seis, Quigs Sek.I) eingesetzt werden.

Um die Lösung der anspruchsvollen Aufgaben des Aufbaus einer Schule für alle Kinder zu gewährleisten, ist Teamarbeit für die Pädagogen unabdingbar. Hier können verlässliche Zeitressourcen den Austausch und die Schulentwicklung unterstützen.

Für die Gestaltung des Schultages spielt die Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes eine wichtige Rolle:

- Räume wirken sich auf das Verhalten von Menschen aus; das gilt besonders für Schulen, die Häuser des Lernens und Zusammenlebens sein sollen. Dementsprechend sind sie zu konzipieren und zu gestalten.
- Räume sind der Ort, in dem Kinder leben und lernen. Aus diesem Grund sind entsprechende Räume umzubauen und zu gestalten.
- Räume stellen eine lernanregende Lernumgebung für die Schüler dar. Diese Lernumgebung unterstützt und strukturiert das Lernen. Hier können Schülerprodukte ausgestellt und Lehr- und Lernmaterialien aufbewahrt und zur Verfügung gestellt werden.
- Um eine zeitgemäße Medienpädagogik zu gewährleisten sind alle Räume mit einem Internetzugang und, wenn möglich, auch mit Whiteboard oder Beamer auszustatten.

6. Raumprogramm